

Gruppenzugehörigkeit



Kleidung dient als:

- als zweite Haut
- zum Schutz
- um Nacktheit zu verdecken & Scham zu verhüllen

Mode & Kleidung:

- Imitiert
- Parodisiert
- Diskursiviert
- Konterkariert

Definition „Gruppe“

„Eine Mehrzahl von Personen in direkter Interaktion über eine längere Zeitspanne bei Rollendifferenzierung und gemeinsamen Normen, verbunden durch ein „Wir-Gefühl.“¹

„Eine Gruppe ist eine Ansammlung von Menschen, die fühlen oder wahrnehmen, dass sie eine Gruppe sind, die sich selbst als Angehörige einer Gruppe kategorisieren und die konsensual in gleicher Weise von anderen kategorisiert werden.“²

Soziale Identität:

Die aus der Gruppenzugehörigkeit resultierende Vorstellung einer Person darüber, wer oder was er ist. Diese wird aus den Gruppenmitgliedschaften abgeleitet und basiert auf einem bewertenden Vergleich zwischen sozialen Gruppen.

Vier Ausdrucksfelder der Stilprägung:

1. Mode & Musik
2. Das Wohnen
3. Einstellungen zur Arbeit & Freizeit
4. Der künstlerische & politische Selbstausdruck

¹ Quelle: Stroebe et al., 2002.

² Quelle: Tajfel und Turner, 1979.

Der individuelle Stil ist ein zentraler Wert im Leben eines Menschen - etwas, das mit Energie und innerer Überzeugung etabliert und verteidigt wird.

Rockabilly

Rockabilly ist eine der Spielarten des Rock`n`Roll. Sie entstand Mitte der 1950er Jahre, als junge Musiker in den amerikanischen Südstaaten den schwarzen Rhythm & Blues auf ihre Art und mit ihnen vertrauten Instrumenten neu interpretierten.

Diese Bewegungen hatten alle eins gemein: die Musik von ethnischen Minderheiten erhielt Zugang zur Musiktradition der weißen Mittelklasse. Diese Bewegungen der frühen Jugendprotestkultur, die mit hysterischen Fans, verzweifelten Eltern, warnenden Pädagogen und alarmierten Politikern daher kamen, ebneten den Weg für das Ende der Rassentrennung und die gesellschafts-politischen Veränderungen der 60er und 70er Jahre wie die sexuelle Befreiung.

Kleidung & Accessoires:

Typische Symbole: Kirschen, Würfel & der 8-Ball

Frauen: Caprihosen, knielange Bleistifttröcke, Petticoats mit Tellerröcken, Neckholder-oberteile mit _ Ärmeln & weiten Ausschnitten

Typische Muster: Polka-Dots, Vichy-Karos

Farben: Bonbontöne

Schuhe: Ballerinas, Peep-Toes

Herren: Jeans, Boots & Chucks, Karohemden

Make-up: Klarer, heller Teint mit roten Apfelbäckchen, roter Lippenstift, stark betonte Augenbrauen, Haare lockig im Monroe-Style, hoher Pferdeschwanz mit Pony, große Tollen

Accessoires: Schleifen, Bänder, Haarreifen

Geisha

Zusammengesetzt aus gei ③ Kunst/ Künste & sha ③ Person

- Ursprünge vergleichbar mit Alleinunterhaltern
- Wurde zunächst nur von Männern ausgeübt
- Erste Frauen ab dem 17. Jahrhundert ③ erste Bezeichnung onna Geisha (weiblicher Geisha)
- Blütezeit im 18. und 19. Jahrhundert, gleichzeitig Trendsetter im Bereich der Mode

Ausbildung:

- beginnt traditionell mit sechs Jahren, sechs Monaten und sechs Tagen
- heute auch im Alter von 16 Jahren möglich
- Dauer: fünf Jahre
- Kosten für die Ausbildung werden von Teehäusern übernommen und müssen später zurückgezahlt werden

Kleidung & Accessoires:

- 17. Jahrhundert: auffällige Kleidung und Haarschmuck wurden verboten
- Traditionelle Berufsbekleidung: Seidenkimonos
- Von November bis März sind diese wattiert, den Rest des Jahres aus dünner Seide
- Schuhe: Getas (Holzsandalen)
- Frisur: schlichter Haarknoten
- zu besonderen Gelegenheiten kunstvoll geschlungene schwarze Perücken
- Make up: weiß gepudertes Gesicht mit rubinroten Schmolzmund zu offiziellen Anlässen oder Aufträgen

- Je älter eine Geisha, desto unauffälliger schminkt sie sich, da sie hauptsächlich mit der Kunst Aufmerksamkeit erregen soll und nicht mit der Schönheit
- Besonderer Bestandteil des Make- ups ist ein Muster im Nacken, das stilisierte Schamlippen symbolisieren soll und als äußerst erotisch gilt

Kommune 1:

- Kommune 1 (K1) war die erste politisch motivierte Wohngemeinschaft in der BRD
- Vom 12. Januar 1967 bis November 1969 in Berlin
- Entstand aus der außerparlamentarischen Opposition der Studentenbewegung
- Gegenmodell zur bürgerlichen Kleinfamilie
- Als Reaktion auf eine konservative Gesellschaft

K1 verfolgte folgende Ideen:

- Aus der Kleinfamilie entsteht Faschismus, sie ist die kleinste Zelle des Staates, aus deren unterdrückerischem Charakter sich alle Institutionen ableiten
- Mann & Frau leben in Abhängigkeit voneinander, keiner von beiden kann sich zum freien Menschen entwickeln
- Diese Zelle muss zerschlagen werden

Philosophie:

- Für das Spaß- & Lustprinzip (Gruppensex & freie Liebe), gegen das Leistungsprinzip
- Lieber Vorspiele als Kriegsspiele
- Welt verändern & protestierten gegen alles was ungerecht, verstaubt & prüde war: Vietnamkrieg, Springerpresse, Nazigeneration
- Ihr Vorbild prägt & verändert die Mode, Musik & Drogen

Mode:

- Kleidung musste jung sein
- Minirock als Schocker
- Mit Jeans, kurzen Röcken & Blumen gegen die Rassendiskriminierung & den Vietnamkrieg
- Viel nackte Haut
- Wilde, lockige Frisuren
- Kein Make-up

Harajuku:

- gängige Name für das Stadtviertel rund um den Hauptbahnhof in der japanischen Hauptstadt Tokio
- Harajuku ist bei jungen Japanern beliebt und gilt mit seinen vielen Läden und Boutiquen als eines der wichtigsten Modezentren Japans
- galten in der Kriegs- und Nachkriegszeit noch vor allem die Unterordnung unter die Gemeinschaft, Harmonie und Zurückhaltung als höchste Tugenden, will sich Japans Jugend heute nicht mehr diesem Reglement unterwerfen
- Grundregel: Auffallen, aus der Reihe tanzen, sich von der Masse abheben
- Frauen sowie Männer beeindrucken mit kunstvollen Outfits

Entwicklung neuer Modegruppierungen:

- Buntheit, Extravaganz, Skurrilität
- Aufforderung zum Körper- Styling durch Kleidung hat in Japan seit wenigen Jahren eine neue Dimension erreicht
- Orientierung oft an Mangas ® wichtigstes Segment des japanischen Printmarktes